

alle benachbarten Gegenstände und töten oft schnell und sicher, sei es durch die Hitze, sei es durch den feinen Staub und die Schwefeldämpfe oder die Säuren, die dem Wasser beigemischt sind, Pflanzen und Tiere. Dabei sieht man fortdauernd die unteren Teile der Rauchmassen erleuchtet, ja flammend, ein Widerschein der im Krater sich hebenden glühenden Lava, der mit sichtbarer Stärke zunimmt, wie diese frisch hervorquillt und nach oben allmählich schwächer werdend in den Dunstmassen sich verliert, zuletzt nur noch die gewölbten Ränder ihrer Wirbel mit einem glühenden Saume bemalend. Immer lauter wird zugleich das Getöse, immer schneller folgen einander die Schläge, und Donner auf Donner treibt die emporloodernden Dampfmassen zu einer schwindelnden Höhe hinan. Oft fahren von solchen Ausbrüchen getrieben die glühenden Körper senkrecht durch die Rauchwolken, neigen sich, wenn ihre Fliehkraft erschöpft ist, unter einem Bogen und fallen mit prasselndem Geräusch auf die Kraterwände nieder, hier nach allen Seiten gleich Eisenklacken, die der Hammer abtreibt, zerspringend. Selbst in der Luft trennen sie sich, wenn ein Teil der unförmlichen Masse, weil größere Schwere besitzend, eine andere Fliehkraft erhalten hat, und strahlenförmig lösen sie sich dann gleich aufsteigenden Raketen in ihre verschiedenartigen Bestandteile auseinander. Und immer schneller und schneller folgen die Stöße, immer lauter wird ihr Klang, immer zahlreicher die Menge der emporgeschleuderten Feuerklumpen, immer stärker das Geprassel ihrer fallenden Bruchstücke. Hier erfährt wohl ein nachfolgender den bereits zurückkehrenden, und die Festigkeit des Stoßes der sich begegnenden mehrt die Zerspitterung und steigert die gleich plazenden Bomben umhergeschleuderten Scherben. Da naht sich aufs neue das lange gefürchtete, ängstlich erwartete, schaudervolle Erzittern des Bodens, der dem Andränge der eingepreßten Dämpfe nachgebend sich windet und birzt und strahlenförmig nach allen Seiten von der Mitte des Berges aus die Ebene zertrümmert. Und diese Erschütterung ist es, die unter allen Ausbrucherscheinungen den Menschen am meisten schreckt, die ihn aus dem wirtlichen Dach in die aufgeregte Natur hinaustreibt. Doch das Ende des Unheils, so schauerlich schön in seinen einzelnen Zügen, steht nahe bevor. Schon zeigt sich der glühende Fluß leicht gewölbt über den niedrigsten Stellen des Kraters; schon fließt an einzelnen Punkten die geschmolzene Lava herunter und schlängelt sich langsam, eine feurige, zähe Masse, an den Wänden des Kegels fort, die niedrigen, von ihr im Laufe erreichten Gesträuche entzündend, daß sie mit klackernder Flamme auf ihrer Fläche emporlodern. Bald folgt solchen Vorläufern der feurige Hauptstrom nach. Während aller dieser Erscheinungen immer mehr im Krater emporgestiegen, durch neue, neben den alten hervorbrechende Fluten näher und näher dem Rande gerückt, endlich sogar polsterartig über den tiefsten Stellen des Randes eine Zeitlang schwebend sinkt plötzlich von einem Donnergetön und heftigen Erschütterungen begleitet die glühende Lava herab, und in demselben Augenblicke strömt sie aus einer entstan-